

# Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung  
Erscheint täglich ausser an Sonn- und Feiertagen  
Kaufmannsdruckerei  
Verleger: Carl Schölerer  
Herausgeber: Carl Schölerer  
Redaktion: Carl Schölerer  
Druck: Carl Schölerer

# Kreisblatt

Merseburger Kurier  
Anzeigenpreis für den 5 gelpalteten Millimeterraum 10 Pf. im Normaltext  
(4 gelpalt.) 30 Pf. für Chiffre- und Illustrationsanzeigen  
Ermäßigung für langfristige Anzeigen

Dienstagausgabe Merseburg, den 8. Mai 1928 Nummer 108

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

## Vor neuen chinesisch-japanischen Kämpfen.

## Zeitspiegel.

### Neues in Kürze.

Der Sozialdemokratische Presbident hat gemeldet, daß der Reichsverkehrsminister Koch das geplante Zweifelhafte für die Reichsbahn bereits genehmigt habe. Wie hierzu von zünftiger Stelle mitgeteilt wird, hat der Reichsverkehrsminister die Denkschrift der Reichsbahn erst vor einigen Tagen erhalten, so daß  $\alpha$  hierzu noch keine Stellung habe nehmen können.

Im Kolonialen Autonomienprozess wurde gestern ein von der Sozialdemokratie benannter Zeuge Bauer vernommen, der bei Kriegsbeginn zu den Franzosen überlief und dann gegen Deutschland kämpfte. Nach er legte wider Erwarten nichts besonders Ungünstiges über die erlittenen Angelegenheiten aus und suchte mehr die im Ausland befindlichen zu belästigen. Ein Zeuge der Verteidigung, Graf de Pange, sagte trotz heftigen Kreuzverhörs mit voller Bestimmtheit aus, er habe bei den Anhängern des Heimatbundes niemals separatistische Tendenzen bemerkt, die Bewegung habe sich durch- aus im Rahmen des französischen Staates.

Der Pariser „Temps“ meldet: Die Staatsanwaltschaft des Elbs hat angemeldet, auch gegen die Unterzeichner des letzten Wahlkampfes der Autonomisten ein Verfahren einzuleiten. Das Kabinett hat den Entschluß ausgesprochen, keine gegen die Zugehörigkeit des Elbs zur französischen Verneinung und Gefährdung gerichtete Aktion der Autonomisten mehr straflos zu lassen. Die Autonomienbewegung wird also gewaltsam unterdrückt.

Der Delegierte der deutschen Regierung für die Erhaltung der deutschen Kriegesgräber in Frankreich, Dr. Franz, besuchte unter Führung des französischen Hauptmanns Lenteau die deutschen Kriegesgräber in der Umgebung von Verdun. Er gab seiner Verbitung über die einwandfreie Erhaltung der Gräber zum Ausdruck.

Der „Betti Pariser“ glaubt bestätigen zu können, daß auf der bevorstehenden Völkerversammlung Anfang Juni in Genf die Frage der Rheinabstimmung nicht aufzuheben werde, weil weder Dr. Stresemann noch Briand in Genf anwesend sein werden. Briand infolge seiner Krankheit und Stresemann, weil zu Beginn der Ratstagung die deutsche Regierung noch nicht endgültig gebildet sei.

Der Kottbuser „Kourant“ sagt zu dem Wiederertritt der Parteien und der Bonaparte-Gruppe in die französische Regierung, daß die Folge zweifellos eine erhöhte Aktivität Poincarés in der Außenpolitik sein werde, zumal Briand dauernd schlechten Befinden den Weg für Poincaré aus in den außenpolitischen Fragen immer weiter öffne.

Wie die Berliner kommunistische „Kote Fahne“ berichtet, ist die Unterdrückung gegen die deutschen und russischen Dones-Genieure nunmehr abgeschlossen worden. Gegen die drei deutschen Angeklagten wird auf Grund des § 58 des Sowjet-Strafgesetzbuchs Anklage wegen Verhöhnung gegenrevolutionärer Handlungen erhoben.

Das englische Unterhaus nahm gestern den Gesekentwurf, der den Frauen das Stimmrecht gewährt, ohne weitere Aussprache in dritter Lesung an.

Der Londoner „Daily Herald“ meldet den Rückgang des englischen Kohlenexports im Monat April um fast 30 Prozent gegenüber dem April des Vorjahres. Wenn es nicht gelänge, die innenpolitische Wirtschaftskrise zum Stillstand zu bringen, müßten die Parteien mit einer außerordentlichen Erleichterung des Kommunismus auch in England rechnen.

Im Luxemburg gab ein Italiener auf einen italienischen Geistlichen zwei Schüsse ab. Der Verletzte verlor den linken Arm, aber auf der Straße zusammen. Es handelt sich um die Tat eines Antifaschisten.

In Gifane in Süditalien gab es zwischen abenländischen Freischärler und südländischer Gendarmerie zu einem blutigen Zusammenstoß. Hierbei wurden drei Albaner getötet, die übrigen Albaner ergriffen die Flucht.

### Japan entsendet weitere Schiffe und Truppen.

Der Mitado hat durch Sonderbefehl den ehemaligen Kriegsminister, General Nogatschi, zum Chef der Landungstruppen in China ernannt. Nogatschi ist ein persönlicher Freund des Mitado.

Das japanische Marineministerium veröffentlichte eine Bekanntmachung, daß sich Minenboote den japanischen Häfen kurz verließen werden, um sich nach Tjingtau zu begeben. Sieben Kanonenboote verließen ebenfalls heute den Hafen Maizuru, um nach Swallow und Kanton zu fahren. Die Entsendung der Kriegsschiffe soll lediglich dem Schutz der japanischen Interessen in China dienen. Für die japanischen Landungstruppen sind 20 Millionen Yen bewilligt worden.

Bisher sind 13 700 japanische Soldaten nach China entsandt worden.

### Tanaka erhält das Vertrauen des Parlamentes.

In der letzten Sitzung des japanischen Parlaments hielt der Ministerpräsident Tanaka eine Rede über die Ereignisse in China, wobei er darauf hinwies, daß Japan nicht in der Lage sei, seine Politik gegenüber der China zu ändern. Das Kabinett verlor das Vertrauen des Parlamentes. Der von der Opposition eingebrachte Misstrauensantrag wurde darauf mit 240 gegen 222 Stimmen abgelehnt. Tanaka beschloß, das Parlament bis Juli zu vertagen. Hierzu bedarf es der Bestätigung des Kronrates und des Mitado.

### Scheitern der Verhandlungen.

Aus Peking wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen der Kantingregierung und dem Vertreter des japanischen Oberbefehlshabers, Oberst Sakai, ungünstig verlaufen seien. Oberst Sakai ist bereits nach Tokio abgereist, um der Regierung über die Lage in Schantung Bericht zu erstatten.

Nach Peking Nachrichten werden neue Kämpfe zwischen den chinesischen Südtropen und den japanischen Truppen erwartet. Japanische Truppen haben bei Tsinan Schützengräben aufgeworfen und Drohreden erstattet. Eine Befestigung dieser Stellung von japanischer Seite liegt einwillen nicht vor.

Das japanische Außenministerium veröffentlichte eine Verlautbarung, in der es heißt, die Erklärungen der Kantingregierung über die Lebergriffe der japanischen Truppen seien unbegründet. Solange der Feldzug gegen die japanischen Belange in China nicht eingestellt werde, werde die japanische Regierung ihre Truppen nicht zurückziehen.

### Kriegsstimmung in China.

Empörung über die japanischen Grausamkeiten. Der Oberbefehlshaber der nationalistischen Streitkräfte, General Tschiangkaifschek, hat von Tsinan aus an die Regierung in Peking

ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: „Die japanischen Truppen haben uns ohne jeden Grund herausgefordert. Die Zahl unserer getöteten Beamten, Soldaten und Zivilisten beträgt mehr als 1000. Die Wut der Japaner übersteigt jede Beschreibungsmöglichkeit. Einer solchen Herausforderung kann ich mich nicht beugen.“

Die chinesischen Zeitungen und Studentenverbände und selbst die chinesischen Handelskammern und die lokalen Beamten haben sich zusammengeschlossen, um die chinesische Öffentlichkeit gegen Japan mobil zu machen.

Ein Manifest der allgemeinen Handelskammern beschuldigt Japan, Truppen nach Schantung geschickt zu haben, in der ausgesprochenen Absicht, den nationalistischen Wortsatz zum Stehen zu bringen, und wirft den japanischen Truppen gleichgültig vor, den Kommisar für auswärtige Angelegenheiten in Tsinan, Kung-Gih, ermordet zu haben. Die Japaner hätten ihm die Augen ausgehauen und die Nase abgeschnitten.

Die Hauptquartiere der Schanghaier und Wusunger und die Stadtverwaltung von Schanghai veröffentlichte eine Proklamation, in der es heißt, daß die Wechelen, Morde und andere Vergehen der japanischen Soldaten in Tsinan in irrtümlichen Gegenlag zu jeder Moral stehen und ohne Parallele in der Geschichte des internationalen Verbrechens dasäinden.

### Die Deutschen Tsinan innerhalb der japanischen Niederlassung.

Die deutsche Konsul in Tsinan mitteilt, befinden sich alle Deutschen in Tsinan innerhalb der japanischen Niederlassung. Davon, daß irgendwelche Deutschen verletzt oder ausgepeinigt worden sind, ist bisher noch nichts bekannt außer der bereits gemeldeten Tatsache, daß das deutsche Hotel Stein in den ersten Tagen der Unruhen geplündert worden ist.

### Südkina will den Völkerverband anrufen.

General Tschiangkaifschek hat Tsinan verlassen, um die Angriffsbewegung gegen die Nordarmee wieder aufzunehmen. Die japanischen Truppen sind damit wieder vollkommen freien der Stadt und haben das Kriegesrecht verhängt, um eine Säuberung durchzuführen. Von Flugzeugen der Nordarmee ist Tsinan mit Bomben belegt worden.

Die Kantingregierung kündigte an, daß sie die Angelegenheit der Zwischenfälle in Tsinan dem Völkerverband unterbreiten werde.

In Peking fand eine japanfeindliche Kundgebung statt. Alle japanischen Zivilisten haben an Bord der Schiffe Zuflucht gesucht. In Schanghai wird ein Streik aller Industriearbeiter zur Unterstützung der Boykottbewegung japanischer Waren eingeleitet.

Das japanische Kabinett beschloß sich gegenwärtig mit der Entsendung von weiteren 15 000 Mann Truppen zum Schutz der Japaner in Schantung.

### Immer wieder polnischer Schulterror in Oberschlesien.

Nach Meldungen aus Königsbütte H der Leiter der Arbeiterkassette in Ghybowo, Ruß, seines Amtes enthoben worden, weil er mit dem ihm unterstellten Lehrern ohne Benachrichtigung der vorgelegten Schulbehörde eine pädagogische Vorlesung abgehalten hat. Während der Amtsenszene auf dem Standpunkt steht, daß er als Schulleiter ohne weiteres solche Vorlesungen abhalten könne, verlangt die ober-schlesische Schulbehörde die Einholung einer besonderen Erlaubnis dazu. Mit der Leitung der Arbeiterkassette ist jetzt ein Pole bekannt worden, wofür man deutlich den Zweck des ganzen Verfahrens ersieht.

Aus Ostoberschlesien wird gemeldet: Wie erst jetzt bekannt wird, bezogen in der Nacht vom 2. und 3. Mai die Aufständischen aus der Giesche-Grube ein Volkstum, um mit diesem eine Fahrt nach Katowitz anzutreten. Bei dem Vorstoß des Beamtenhauses der Giesche-Grube zwischen Wilhelmstraße und Bagno wurde eine Bombe

### Gute Verorganisationsausführung!

Der Parlamentarismus ist ein teures Ver-gnügen, teuer, sehr teuer besonders für den Steuerzahler, eine Verorganisationsaufgabe allerdings für die erwählten Stimmgeleiten der Wähler. Eine kleine Verorganisationsaufgabe weiß es:

Partei	Stimmen	Prozent
Demokraten	32	81
Zentrum	69	43
Sozialdemokraten	131	40

Dagegen: A. Deutschnationale Volkspartei 110 Abgeordnete, 6 Wähler.

Wie die letzte Regierung — der Innenminister v. Reubell — einen Beamten ernannte, da sollte die ganze Wut. Sie fand es aber ganz natürlich, daß der „Vorwärts“ (Nr. 157) über den letzten Beamtenfuß in Preußen ganz unverdächtig berichtete:

In der preussischen Verwaltung sind zum 1. April eine ganze Anzahl von Neuzennungen erfolgt. U. a. Der Regierungsrat Genosse Dr. Dirksfeld vom Innenministerium und Regierungsrat Genosse Wolbold vom Unterrichtsministerium zu Ministerialrat, Regierungsrat Genosse W. L. 15 15 15 zum Landwirtschaftsministerium zum Regierungsrat ernannt worden. An Stelle des zum Überbürgermeisters der Stadt Doppeln ernannten Genossen Dr. W. r. e. r. wurde der bisherige Regierungsrat Genosse W. L. 15 15 15 zum Regierungspräsidenten beim Oberpräsidium Doppeln ernannt. Zum Vizepräsidenten im Oberpräsidium Doppeln wurde an Stelle des von dem Reichsminister ernannten Vizepräsidenten Dr. von Franke der bisherige Landrat des Saalkreises Halle, Genosse Müller ernannt. — Es folgt noch eine Reihe weiterer Namen „prominenter Genossen“. Dieser Beamtenfuß in Preußen, bei dem auch Zentrum und Demokraten nicht isoliert waren, ist für den Wahltag besonders ins Gedächtnis gerufen.

### Ein sozialistischer Ordensritter.

Im Neureich ist die Bekleidung des Landes ein Novemberritter, Dr. Freyberg von Reichels. Er ist ein sozialistischer Ordensritter, der rote Bandenführer hat, wie wir dem „Tag“ entnehmen, jetzt trotz des Ordensverbotes der Verfassung eine Medaille für Kunst und Wissenschaft“ gestiftet, die am belgischen Bande mit rotgelber Schmelzinschrift getragen wird. Die entsprechende Verordnung im Reichsminister des Reichs Mecklenburg, kürzlich ist vom 28. April bekannt und enthält die folgenden Sätze: „Nach dem Tode des Inhabers ist die Medaille als das Staatsministerium zurückzugeben. Wegen Verweigerung dieser Erlasse haben ihren Verlust zu tragen.“

Diese Medaille ist ein Orden, ein richtiger „gehender“ Orden, an einem Bandchen zu tragen, auch wenn ihr kein roter Stiefel „schwarz“ Medaille“ nennt. Der Mann ist groß, es in Preußen aus Herr Braun, es in Preußen die Ordensritter, seine demokratischen Bundesritter füllen, indem auch er „Medaille“ wird. So viel Kunst und Wissenschaft wie in Mecklenburg-Streit gibt es in Preußen allemal; Kultusminister Beder, Minister, Preiner, die republikanischen „Polen“, die es gibt zu unendlich viele, die Bekleidet werden könnten!

### Polnische Wirtschaft.

Die edlen Polen räumen sich gern ihrer hohen Vergangenheit, in der alles funktionsfähig durcheinander ging. Deshalb ist ihnen auch die allerniedrigste polnische Wirtschaft aus dem Berg gemachen und treibt jetzt nach der Verletzung von der Fremdbetriebsart wieder wunderliche Blüten.

Kürzlich hatte Polen das schöne ferner wenige Schiffe, die „Polonia“, nach Portugal entsandt, und eines Tages zog das mächtigste Schiff über die Tapan gelagert den Lejo hinauf und begründete die polnische Wirtschaft in Ostbalt mit dem Ossen einer Flotte, die der weltkundige Kapitän für die portugiesische hielt, die aber in Wirklichkeit die spanischen Farben zeigte.

Als dann der Ossenpräsident an Bord kam, wurde er mit den Klängen der portugiesischen Königshymne empfangen. Darüber ärgerte sich der gute Republikaner natürlich und zog selbst wieder ab. Erst jetzt erfahren die edlen Polen, daß Portugal die polnische „Polonia“ ist. So fiel der ganze alte Eindringling, weil in den Kenntnissen des Kapitän aus viel polnische Wirtschaft“ herrschte.

Wahnsinnige Missionen. An dem großen altelischen Turnier für Frauen, das dieser Tage in Rom stattfindet,

### 31 Parteien.

Der Reichswahlaustrich unter dem Vorhild des Reichswahlleiters, Geheimrat Bagemann, hat gestern abend von den eingelaufenen 33 Reichswahlvorläufern 31 angenommen. Allein die Aufwertungsgruppen zählen nicht weniger als sieben Vorläufer. Daneben gibt es drei drückliche Voten. Neben der Landbau-Partei gibt es noch drei weitere Kandidaten. Ein Wahlvorläufer, der von einem Gewerkschaftler mit Sohn und Tochter eingereicht worden, war, jetzt unter dem Namen „Rechts- und Wirtschaftspartei“. Abgelehnt wurden die Vorläufer einer Gruppe „Ganz parteilos für des Volkes Wohl“ und einer von einem eben wahlfähig gewordenen Samburgere geschaffenen „Volkswirtschaftlichen der Veden“. Weitere noch beschleunigende von 20 parteilosen Frauen aus Samburg unterzeichnet worden.

nehmen auch 3000 Italienerinnen teil, die im Schloß im dem Karabiner ausgebildet sind und sich im Schießen messen werden. Alles im Zeichen von Vaterland und Abhängigkeit!

### Kundgebungen vor dem Reichsentschädigungsamt.

Gestern nachmittag veranfaßten der König, verband der geistlichen Auslandsbeaufschlagten und der föderalen Reichswahlverband und die Interzessionsvertretung „Selbsthilfe“ der entzogenen Auslands- und Grenzlandsbeaufschlagten eine Kundgebung vor dem Reichsentschädigungsamt, die sich gegen das von Anstalt der Gefährdungen zu langsame Verfahren der Schöpfung richtete. Das Reichsentschädigungsamt war durch ein starkes Polizeiaufgebot gesichert worden. Kurz vor Antritt der marschierenden Demonstration, deren Zahl einige hundert betrug, mit großen Tafeln auf, die Aufschriften trugen, wie „Unser Demonstration ist ein Beweisschluss“. Vor dem Gebäude kam es zu Schlägen Kundgebungen. Der Versuch, eine Abordnung zu dem Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes Karpinski zu entfesseln, mißlang, da dieser erklärte, die Abordnung nicht empfangen zu können. Die Menge verließ sich erst, nachdem die Beamten teilweise durch einen zweiten Ausgang in einer Reihenfolge das Gebäude verlassen hatten.

### Gegen die Umgehung der Beratungsstelle für Auslandsanleihen.

Während der letzten Zeit, insbesondere die Aufnahme einer Anleihe der Stadt Köln in Holland ohne Zustimmung der Beratungsstelle, haben die Reichsregierung Veranlassung gegeben, an die Regierungen der einzelnen Länder heranzutreten mit dem Ersuchen, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß in Zukunft ein derartiges Verhalten unmöglich gemacht wird. Freuen hat bereits ausgedrückt, auf das föderale Geschehen den Kommunen die Aufnahme von indirekten Auslandsanleihen ohne Zustimmung der Beratungsstelle in Zukunft unmöglich zu machen. Die Stellungnahme der übrigen Länder steht noch aus.

### Waldemar nach London eingeladen.

Am Sonnabend gab Außenminister Waldemar zu Ehren des neuernannten englischen Gesandten Walden, der am Freitag sein Beglaubigungsschreiben überreicht hatte, ein Bankett, an dem außer dem Ministerpräsidenten Waldemar u. a. der englische Konsul in Rom, der englische Militärattache, der deutsche Gesandte als Doyen des diplomatischen Korps teilnahmen. Der englische Gesandte übermittelte dem Ministerpräsidenten Waldemar dabei eine Einladung der englischen Regierung zu einem Besuch in London. Waldemar hat diese Einladung angenommen und wird am 20. d. M. nach dem englischen Hauptstadt abreisen. Angefaßt des starken politischen Gegensatzes ist diese Einladung recht auffallend.

Der deutsche Legationssekretär Schöper besuchte gestern von neuem die im Donagebiet verhafteten deutschen Ingenieure. Der Zweck des Besuchs war besonders die Frage der Bestimmung eines Verzeihers. Nach wie vor klagt der Ingenieur Maier über heftige Nervens- und Herzbeschwerden, während es den beiden anderen Verhafteten gut geht.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Estland: In Coimara (Nordwesten) haben die Regierungsinstanzen nach blutigem Kampfe das Städtchen genommen. Es gab viele Tote und Verwundete. Auch die neue Revolution ist damit zusammengebrochen.

### Künstliche Edelsteine.

Von H. E. Auerbach.

Ebenso alt wie der Gebrauch echter Steine ist auch die Kunst, sie nachzuahmen. Bereits die alten Ägypter verstanden sich darauf, Glas und farbige Emaille zu schmelzen, wie die Römern in den Gräbern des Mittelalters beweisen. Die Römer stellten eine Art Onyx her; in Venedig wurden falsche Edelsteine um 1260 in großen Mengen angefertigt. Die aus dem sogenannten „böhmischen Glas“ gewonnenen falschen Rubinen, Diamanten, Smaragde und Topaze waren, gut geschliffen, von echten Steinen kaum zu unterscheiden, doch ließ sich ihre Unedelmütigkeit leicht nachweisen. Das spezifische Gewicht des falschen Steines ist wegen des großen Weichheitsgrades erheblich größer als das des echten, das in der Form von Nennige verwandte Beryll oder wegen der Lichtbrechung unabweislich. Heute nimmt man statt dessen künstlich synthetisch, das eine stärkere Lichtbrechung bewirkt, und erhält so die sogenannten Strahlendiamanten, Sinitis und Veridiamanten. Sie bestehen im wesentlichen aus weichem Glas, werden im Gebrauch schnell matt und verlieren bald ihre Schönheit.

Bereits seit längerer Zeit sucht man Edelsteine auf chemischem Wege herzustellen, wobei man besonders auf die Gewinnung von Diamanten und Rubinen bedacht ist. Das erstere ist einmal aus der Schönheit dieser Steine, dann aus ihrer verhältnismäßig einfachen Zusammensetzung.

Es sind schon die feinsten Versuche gemacht, Edelsteine auf künstlichem Wege gelangam zu verdampern und aus den Dämpfen Diamanten zu gewinnen, ähnlich wie man aus Schwefelwasserstoff Kristalle erhält. Selbst bei der

## Prinz Carol aus England ausgewiesen.

### Standrecht über Bukarest.

Nach Meldungen aus Bukarest sind sämtliche ausländischen Journalisten, die sich mit dem Präsidenten der nationalen Bauernpartei, Maniu, und den Bauernmassen aus Karlsburg nach Bukarest begeben wollten, an die Grenze abgewiesen worden. Weitere Meldungen besagen, daß es in Bukarest zwischen Militär und Bauern

### zu Zusammenstößen gekommen

sei. Die Truppen seien in Bereitschaft und hätten alle nach Bukarest führenden Straßen besetzt, um den Anmarsch der Bauernmassen zu verhindern. Ueber Bukarest sei das Standrecht verhängt worden. Die Regierung hoffe, noch in letzter Stunde der Lage Herr zu werden.

Maniu, der gestern nachmittag im Automobil von Karlsburg nach Bukarest abfuhr, um dort die Beschlüsse des Landeskongresses dem Regenschatzrat vorzulegen, wurde von einer großen Schar seiner Anhänger auf 600 Lastautos begleitet.

### Verhaftung von Pressevertretern.

Der Berichterstatter des Unseinerberges, Czoga, ist wegen angeblich tendenziöser Berichterstattung verhaftet worden. Auch der Chefredakteur des Bukarester „Abeneru“, Ionel Taranu, ist verhaftet worden unter der Begründung, die Massen aufgewiegelt zu haben, den Marsch nach Bukarest anzutreten.

Wie die Bukarester Blätter im Zusammenhang mit der Karlsburger Tagung berichten, wurden Reisende, die die rumänische Grenze nach Ungarn überschreiten wollten, von den Grenzposten nach ausgedrückt, und ihre Reisepässe genau durchsucht. Geschäftsfreisende seien aus Rumänien ausgewiesen worden, und auch in den Grenzorten sei der Belagerungszustand verhängt worden.

### Zwischenfälle in Karlsburg.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist auf der Bauerntagung in Karlsburg der Abgeordnete der Auerstadt und frühere Minister Gogar von Verammlungsteilnehmern angefaßt und in ein Haus eingeperrt worden. Erst auf das Einschreiten der Parteileitung der Bauernpartei wurde Gogar wieder freigelassen.

Der Bukarester Schnellzug kam gestern mit einer zweitägigen Verpätung in Budapest ein. Die Ursache liegt darin, daß die Teilnehmer an dem Kongreß der Bauernpartei in Karlsburg den Zug angehalten hatten. Erst dem Einschreiten der Gendarmarie gelang es, die Abfahrt des Zuges zu erwirken.

### Bratianu erstattet dem Regenschatzrat Bericht.

Gestern vormittag hat der Ministerpräsident Bratianu dem Regenschatzrat über die Karlsburger Ereignisse Bericht erstattet. Unterstaatssekretär Tattarescu ist nach den Bergwerksbezirken von Lupeni und Petroeni geschickt worden, um dort eine Untersuchung darüber anzustellen, warum die Bergarbeiter die Gruben verlassen haben und nach Karlsburg gekommen sind. Die Bergarbeiter von Petroeni hatten sich eines Eisenbahnzuges bemächtigt, die Gendarmarie konnte die Abfahrt des Zuges nicht verhindern.

Die Saupmacht der Bauern befindet sich zurzeit in der Gegend von Deusch. Ihr Führer ist der Abgeordnete Botu. Eine weitere Gruppe bewegt sich auf Hermannstadt zu. Eine

britische Abteilung der nationalen Bauern befindet sich noch immer in der Nähe von Karlsburg; sie ist von Militär umzingelt worden. Der Abgeordnete Michalaco, der gestern nachmittag nach Bukarest zurückkehrte, gab im Klub der nationalen Bauernpartei die Erklärung ab, daß die Beschlüsse von Karlsburg um jeden Preis verwirklicht werden sollen.

Amliche Bukarester Berichte melden, daß die letzten Teilnehmer des Bauernkongresses in Karlsburg die Stadt in guter Ordnung verlassen haben. Die Regierung hatte ihnen auch Sonderzüge zur Verfügung gestellt.

Der Führer der Bauern, Maniu, hatte in letzter Stunde seine Bukarester Reise aufgegeben, er dürfte erst in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Hauptstadt eingetroffen sein.

### Carol wollte nach Rumänien fliegen.

Das britische Luftfahrtministerium veröffentlicht eine Erklärung, die feststellt, mittelst der welche Beschlüsse der am Sonntag nachmittag bekannt geworden, daß zwei Flugzeuge der Imperial Airways gemietet waren, offensichtlich, um den Prinzen Carol nach Rumänien zu bringen. Da Prinz Carol nicht die notwendigen Papiere zur Landung in Rumänien besaß, seien Maßnahmen zur Verhinderung des Fluges getroffen worden.

Der Londoner „Daily Express“ veröffentlicht den Wortlaut eines angeblichen Auftrages des früheren Kronprinzen Carol an das rumänische Volk. Der Auftrag, der in aller Heimlichkeit in London gedruckt worden sei, sollte dem Blatt zufolge von englischen Flugzeugen in mehreren tausend Stück nach Rumänien gebracht und über Bukarest abgeworfen werden. Der Satz der Flugzeuge wurde jedoch von den britischen Behörden verhindert. In dem Auftragswort Carol

### Bereitwilligkeit zur Thronbesteigung

sowie eine Reihe von Reformen an, darunter die für die Bauernschaft, Einführung des allgemeinen Wahlrechtes, Freiheit der Presse, Entpolitisierung der Armee sowie Abschaffung der Monopole, ferner tritt Carol für eine Milderung des Vertrages von Trianon ein. Um die Unterstützung der ungarischen Regierung zu erlangen, habe der Kronprinz nach Verhinderung des Startes des Flugzeuges einen Engländer in geheimer Mission nach Budapest entsandt.

### Carol deckt seine Karten nicht auf.

Kronprinz Carol veröffentlicht eine neue Erklärung, in der es heißt, er sei nicht nach England gekommen, um hier das Hauptquartier für eine Bewegung zur Zurückgewinnung des rumänischen Thrones aufzuschlagen. Es bestrebe seine Bestimmung, er habe nur an den gesunden Sinn seiner Landsleute appellieren wollen. Von der Zurückbehaltung zweier Flugzeuge mit einer Ladung Aufzulen an Bord wolle er nichts. Die Angelegenheit sei langem verhandelt gewesen, er habe die Entscheidung, die Auftrags nach Rumänien zu senden, während des Bodenendes getroffen, um anlässlich des Zusammentritts des nationalen Bauernkongresses Blutvergießen zu vermeiden. Der Kongreß sei erfolgreich verlaufen, und er sei froh darüber.

### Carol muß England verlassen.

In einer Konferenz zwischen dem englischen Außen- und Innenministerium wurde am gestrigen Spätabend beschlossen, den früheren Kronprinzen Carol von Rumänien auszufordern, England zu verlassen.

Nach der Konferenz wurde ein hoher Beamter der englischen Kriminalpolizei nach dem Landhaus in der Grafschaft Surrey entsandt, wo sich der ehemalige Kronprinz gegenwärtig aufhält. Bei der Ankunft wurde dem Beamten mitgeteilt, daß sich Carol mit Frau Lepesca in einem Londoner Kino befinde. In der Zwischenzeit begaben sich drei weitere führende Beamte der Kriminalpolizei nach Cobfstone, um Carol nach seiner Rückkehr von London das Ergebnis der Regierungskonferenz mitzuteilen. Carol war außerordentlich überaus, als ihm um Mitternacht nach der Rückkehr von London die Entscheidung der englischen Regierung bekanntgegeben wurde.

### Generalstreikgefahr in Bombay.

Wie aus Bombay gemeldet wird, ist im südindischen Textilfabrikbereich eine kritische Entwicklung eingetreten. Die Arbeiterführer, die durch die Verträge der Spinnereibesitzer, mit den gemäßigten Elementen unter ihnen zu verhandeln, sehr verärgert wurden, erwägen die Möglichkeit eines Generalstreiks. Mit den Führern der Eisenbahner der großen indischen Beninular-Eisenbahn ist bereits Fühlung genommen worden, um am 18. Mai mit einem Generalstreik zu beginnen.

Der König von Hedhas, Ibn Saud, ist von Medina kommend, in Djidda eingetroffen, wo er mit dem britischen Unterbäcker Sir Gilbert Clayton eine längere Unterredung hatte.

Der Vorkrieg „Seral“ meldet aus Moskau: Der Sowjet von Moskau hat mit 900 gegen 520 Stimmen die Verlegung von Wilna durch die Stadtgemeinde gutgeheißen. Die starke Gegenwehr überdies deshalb, weil Estin in einem ausführlichen Schreiben dem Sowjet die Notwendigkeit der Erhaltung des Königs begründet habe.

Die Londoner „Times“ meldet aus Peking: Japanische Generalstabsoffiziere weisen seit Tagen in Peking. Sie sind in der japanischen Botschaft abgeblieben. Ihre Anwesenheit gibt zu sensationellen Gerüchten Veranlassung, die aber nicht nachprüfbar sind.

Wie verlautet, wird eine neue Verpflegung der tschechoslowakischen Bevollmächtigten für die Schaffung von tschechischen Freilichtjungen in Hamburg und Sietin in dieser Woche in Berlin stattfinden. Die Tschechoslowaken bringen aus Erfüllung der ihr im Friedensvertrag zugesprochenen Rechte.

Die für kommenden Sonntag angekündigten autonomen tschechischen Kundgebungen der Gemeindefrauen und Göttrid am Elbisch wurden, um Zwischenfälle zu vermeiden, auf Drängen des Unterpräses von Wolfheim abgefaßt.

SALZBRUNNER  
Oberbrunnen  
bes. KALZIIUM- BISMUTH- GRUPPE- POLLEN  
Hauptniederlage: Brunnen-Zentrale Halle G.m.b.H. Heimböck & Co., Fernsprecher 296 69 u. 260 94. \*Ergeliger Str. 104

Eisengewinnung im Hochofen hat man Diamanten als Nebenprodukte herausgeholt. Die gelegentlich im Hochofen gefundenen, stark lichtbrechenden, harten Kristalle sind jedoch Körner, also Aluminiumoxyd, oder Siliciumcarbid.

Auf wissenschaftlichem Wege suchte zuerst der Engländer Hanny 1882 Diamanten künstlich herzustellen. Die von ihm gewonnenen Kristalle zeigten einen Kohlenstoffgehalt von 98 Prozent, kamen also echten Steinen sehr nahe. Später machte der Franzose Moissan, der Erfinder des elektrischen Ofens, der sehr hohe Temperaturen hergibt, diesen für die Gewinnung von Diamanten nutzbar. Die darin erzeugten Steine schnitten den Rubin, waren also härter als dieser; sie verbrannten bei 1000 Grad in reinem Sauerstoff zu Kohlenäure.

Sechs Milligramm Kristall ergaben 23 Milligramm dieses Glases. Es unterlag keinen Veränderungen, die gewonnenen Steine echte Diamanten waren. Die nach dem Moissanschen Verfahren gewonnenen Produkte sind bisher die einzigen, die jeder Prüfung standhalten. Eine wirtschaftliche Ausnutzung dieses Verfahrens ist aber nicht möglich, überhaupt kann man sagen, daß angelichts des erforderlichen hohen Drucks und bei den uns heute zur Verfügung stehenden chemischen Mitteln eine Diamantengewinnung im großen eintrefflich ausgeschlossen erscheint.

Anders liegt die Sache beim Rubin. Schon längst ist bekannt, daß dieser Edelstein, wie der Saphir und der Smaragd, aus Aluminiumoxyd besteht. Sehr kleine Mengen Chromoxyd wirken als Farbstoff bei der Bildung der Rubinen. Das Blut des Saphirs kommt von Mangan. Man hat vorgeschlagen, Kohlenstoff-Eisenoxyd, während man die Ursache der grünen Farbe des Smaragds noch nicht herausgefunden konnte.

Als erster hat der Franzose Gaudin kleine Rubinen durch Schmelzen gewonnen, wozu er sich einer Knallgasflamme von 2000 Grad bediente. Aus Aluminium-Kaliumfluorid erhielt er beim Schmelzen in der Sauerstofflampe kleine runde Kügelchen, die zunächst klar und rein ausliefen, beim Abkühlen sich jedoch trübten und Sprünge bekamen. Er färbte sie mit Kalium-Diagramm und erhielt wirksame Kristalle, die wie Rubinen ausliefen und etwa ein Viertel Gramm wogen. Da aber auch diese unrein wurden, gab der Erfinder seine Verusche auf. Sie hatten immerhin den Vorteil, den Wert der Knallgasflamme für derartige Prozesse darzulegen zu haben. Sie wird auch heute noch angewandt. — Ende des vorigen Jahrhunderts schmolz Michaud in Paris einen natürlichen Rubinen mittlerer Größe in einer Sauerstoff-Wasserstoff-Flamme. Als der Stein zu schmelzen begann, wurden in die sich bildenden großen Tropfen kleine Splitter gebracht, die zu einem reinen Kristall zusammenschmolzen.

Schon vor diesen Versuchen, die nicht als reine Synthese gelten können, hatte Frémy nach der Gaudinschen Methode Rubinen zu gewinnen versucht. Er erhielt eine Innmenge von kleinen Steinen, deren Schwere fünfzig Milligramm wog. Nach Verbefferung des Verfahrens wurden schöne Kristalle bis zu einem Drittel Karat gewonnen, welche die Härte des Rubins besaßen und auch hinsichtlich der Kristallform den echten Steinen gleichen. Frémys Assistent, Vermeil, hat die Methode seines Lehrers weiter ausgebaut. Es ist dies das einzige Verfahren, Rubinen auf chemischem Wege zu gewinnen. Die dabei zu überwindenden Schwierigkeiten sind sehr groß, da man ein gleichmäßig hartes und gefärbtes Glas ohne Streifen und Gasbläschen zu erhalten. Die beim Schmelzen verwandte Flamme darf nicht zu

heiß sein, denn bei zu hoher Temperatur wird der zu schmelzende Stoff zu dünn, flüchtig und wird trübe. Bei zuviel Sauerstoff in der Flamme verliert die Farbe. Nimmt man zu viel Aluminiumoxyd, so ist eine ungleichmäßige Erwärmung die Folge, die Wafler wird nicht homogen, und ein Teil bleibt unrein und trüblich. Auch die Stoffe, aus denen der Schmelzflügel besteht, halten die sehr hohe Schmelztemperatur des Aluminiumoxyds häufig nicht aus und gehen mit diesem leicht chemische Verbindungen ein. In solchen Fällen es Vermeidung, alle Schwierigkeiten zu überwinden und Steine zu gewinnen, die auch bei genauerer Prüfung von echten nicht zu unterscheiden waren. Es gibt zwei Kennzeichen, die unter dem Mikroskop angeben, ob man es mit einem echten oder künstlichen Stein zu tun hat. Beobachtet man runde Gasbläschen, so handelt es sich um einen synthetischen Stein, nadelartige Kristalle beweisen die natürliche Entstehung. Neuerdings untersucht man auch den Einfluß von Röntgen- oder Radiumstrahlen auf die beiden Arten von Steinen, doch ist die Methode noch nicht weit genug entwickelt. Die nach dem Vermeilschen Verfahren arbeitende Industrie stellt heute Rubinen und Saphire künstlich her, die den echten in jeder Beziehung gleichen. Die Umwandlung müssen daher beim Ankauf größte Vorsicht walten lassen. Es soll vorgetragen sein, daß synthetische Rubinen nach Indien geschickt und von dort als echte Birmarubinen wieder nach Europa kamen und dort bezogen wurden. — Die feinnadelartige Industrie braucht heute ausschließlich künstliche Rubinen, z. B. als Aulager. Man hat auch versucht, weiche Saphire als Mikroskoplinsen zu schneiden. Sollten die Versuche gelingen, so würde dies für die ganze optische Industrie und für die Mikrometrie ein neues Feld noch nicht zu übersehender Möglichkeiten eröffnen.

Aus Stadt und Umgebung.

Die Eismänner schon da?

Nachforsch! Keine Witterungsbeobachtung... fächer der Landwirt, der Gärtner, der Obstzüchter...

Zwar scheint mitunter die Sonne klar vom blauen Himmel, aber die sommerliche Temperatur der ersten Monate ist noch dahin...

Die Ursachen dieser Temperaturrückfälle, die sich fast alljährlich nach schönen Frühlingstagen bemerkbar machen, sind in der jeweils herrschenden Veränderung zu suchen...

Schaltjahr — Maitäferjahr.

Massenweises Auftreten des Maitäfers. Gestern Abend konnte man im Stadtpark massenweises Auftreten des Maitäfers beobachten...

Der Verkehrsturm kommt!

Wir hören, voll in allerhöchster Zeit der großen „Frohde“, auf dem der Verkehrsturm der Schwelgerei...

Nach den gesammelten Erfahrungen an diesem Straßenkreuzungspunkt ist festzustellen, daß hier allgemein von den Straßensprengern eine zu hohe Geschwindigkeit innegehalten wird...

Wie wir hören, ist auch die Forderung ins Auge gefaßt worden, und zwar soll eine Zementplattenpflasterung zur Kennzeichnung der Fußgängerbrücke dienen.

Wie wir hören, ist auch die Forderung ins Auge gefaßt worden, und zwar soll eine Zementplattenpflasterung zur Kennzeichnung der Fußgängerbrücke dienen.

Wie wir hören, ist auch die Forderung ins Auge gefaßt worden, und zwar soll eine Zementplattenpflasterung zur Kennzeichnung der Fußgängerbrücke dienen.

Wie wir hören, ist auch die Forderung ins Auge gefaßt worden, und zwar soll eine Zementplattenpflasterung zur Kennzeichnung der Fußgängerbrücke dienen.

Wie wir hören, ist auch die Forderung ins Auge gefaßt worden, und zwar soll eine Zementplattenpflasterung zur Kennzeichnung der Fußgängerbrücke dienen.

Wie wir hören, ist auch die Forderung ins Auge gefaßt worden, und zwar soll eine Zementplattenpflasterung zur Kennzeichnung der Fußgängerbrücke dienen.

Anlagen gegen das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

In Ergänzung unseres Berichtes vom Montag veröffentlicht wir heute die Ausführungen, die Schriftsteller Walter Korobi in der Deutschen Reichsbanner-Versammlung am Sonntag im „Neuen Schützenhaus“ machte.

„Wann heute Millionen deutscher Volksgenossen den Schwarz-Rot-Goldenen Farben feindlich gegenüberstehen, so trägt daran die Hauptschuld das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, das durch sein wirkungsloses Treiben die Schwarz-Rot-Goldenen Farben auf ewige Zeiten aus der Welt verdrängt hat.“

„Wann heute Millionen deutscher Volksgenossen den Schwarz-Rot-Goldenen Farben feindlich gegenüberstehen, so trägt daran die Hauptschuld das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, das durch sein wirkungsloses Treiben die Schwarz-Rot-Goldenen Farben auf ewige Zeiten aus der Welt verdrängt hat.“

„Was berechtigt nun zu diesem Schritt? Der Redner schilbert zunächst die Entfaltung des Reichsbanners, wie es in der Zeit des Belagerungszustandes an Stelle der sozialistischen roten Wehrvereine, die einem Verbot nicht hätten entgegen können, getreten wäre, und das unter der aktiven Beteiligung von Demokraten und Zentrumspolitikern anfangs bis zu rein republikanischer verfassungsmäßiger Ansehen gegeben hätte.“

„Was geschah, wenn man diese Zusammenhänge betrachtet, in den vergangenen Jahren unter dem Diktator 1921 wurde die Schwadron erlassen, daß der französische Völkler unter dem Schutze des Reichsbanners in öffentlicher Versammlung die Frauen Volksams als niederträchtige Beleidigerinnen und das deutsche Volk durch erneuten Vorwurf der Alleinschuld am Weltkrieg schmählich duldete.“

„Im Mai 1925 waren es die Reichsbannerführer Schönfeld, Fritsch, Frenkel, Zang und andere Repräsentanten, die in einer landesverträterischen Großsitzung die Reichswehr und Wehrverbände an den Feindbund denunzierten, durch „geheime Rüstungen“ Verfallenes verleiht zu haben, und diese Verhöhnung aus gesamteuropäischer Landen. Also im selben Augenblick, in dem das deutsche Volk unentwegt durch demütigende Entmannungsnotizen drangiert wurde und der Feindbund sich weiterte, Köln zu räumen! Einen glänzenden Fall von „Landesverrat“.

„Landesverrat, wie die Denkschrift über „Geheime Rüstungen“, stellte die Rede des Reichsbannerführers Scheidemann dar, die dieser im Reichstag am 12. Dez. 1926 hielt, und in der er die deutsche Reichswehr in schamloser Weise an den Feindbund verriet, indem er die Reichswehr anklagte, den Verfallener „Vertrag“ aufs schwerste verletzt zu haben, und

war durch angeblich geheime Rüstungen in Ausland (Saw von Genanienfabriken usw.). Die Rede Scheidemanns dürfte das Ungeheuerlichste gewesen sein, was in der Geschichte des deutschen Parlamentes sich je ereignet hat.

„Ist das Reichsbanner davon abgerückt? Das Reichsbanner billigte nicht nur den Landesverrat Scheidemanns, sondern rief dazu in Berlin in einer großen Sympathieversammlung auf, in der Scheidemann unter wehenden Schwarz-Rot-Goldenen Reichsbannerflaggen seinen Landesverrat noch einmal begehren durfte.“

„Meine Rede hat auf das Ausland einen ganz ausgezeichneten Eindruck gemacht, denn das Ausland hat bei jeder Gelegenheit gesehen, daß es in Deutschland auch Männer gibt, die auf keinen Fall eine Verletzung des Verfallener „Vertrages“ dulden werden.“

„Was geschieht gegen diese Verfallenerarbeit? Sollte es nicht höchste Zeit sein, daß man von den Reichsbannerführern?

„Seiten des Reichswehrministeriums gegen die Kriegsdienstverweigerungspropaganda die notwendigen Abwehrmaßnahmen ergreift, um die Verfallenermacht von den Gefahren dieser Verfallenerarbeit wirksam zu schützen.“

„Es handelt sich also, wie der Redner im weiteren Verlaufe, um eine Verfallenerarbeit der offiziellen Reichswehr „Schwarz-Rot-Gold“, wenn sich eine Organisation, die dieses Banner vorantreibt, unter dessen Farben sich derartige Verfallenerarbeiten an der deutschen Volkseele zu schulen kommen läßt.“

„Ein solches Amt ist allein die Deutschnationale Volkspartei.“

„Auf ihre Stützung kommt es daher an. Um ihre Forderung ist es sich zusammenzuschließen, damit die rote Front im vereinigten Wirgerium der Rechten eine starke Abwehr findet.“

„Unter den Rädern der Lokomotive.“

„Schweres Motorschiff an der Bahnkreuzung... Ein Montag, gegen 10 Uhr, ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Leuna-Köthen ein bedauerlicher Unfall.“

„Wetterverhältnisse.“

Die Politik der D. V. P. Eine lebhafteste Wählerversammlung.

Die erste Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei, die am Montag im „Lidolf“ stattfand, verlief recht lebhaft. Der Saal war gut besetzt. An der Zusammenkunft konnte man aber schon merken, daß sich zahlreiche Gegner eingeschlichen hatten mit der Absicht, dem Redner eine Niederlage beizubringen.

„Ausgenutzt von Dr. Stresemann.“

„Ausgenutzt von Dr. Stresemann.“

„eine neue Konferenz.“

„Wirtschaftspolitik.“

„sozialpolitischer Hinweis.“

„Die Wasserversorgung im mitteldeutschen Industriegebiet.“

„des Gebietes Halle-Weißig-Merseburg.“

„Nach einem einleitenden Referat des Oberbürgermeisters Herzig...“

Feine Fleischbrühsuppen... aus MAGGI'S Fleischbrühsuppen... die mit jungem Gemüse... Teigwaren, Marktglöbchen usw. als Einlage vorzüglich munden, stellt die Hausfrau schnell und billig her.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt... urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280508-17/fragment/page=0003



Aus der Heimat

Flammenod im Auto.

Solzwiebig bei Bitterfeld. Am Sonntag mittag geriet plötzlich ein in mächtiger Kraft beschleunigtes Auto auf der Straße zwischen Holz-

Einkender Freiballon.

Altkönig. Ein eigenartiges Schauspiel erlebten am Sonntag die Einwohner des umliegenden Ortes. Am die Mittagsstunde überlag der be-

Grabsfund aus der Bronzezeit.

Zeit. Zwischen Fiedel und Dornburg wurde am Wande eines Hügelns eine Steinlegung an-

Der arme, halbverhungerte Familienvater

Waldhausen. Ein Heilender kehrt hier in Waldhausen einen neuen Erprobten zu wollen: im höchsten Maße sucht er den

war? Die Bürger Nordhausens seien im eigenen Interesse gewarnt, diesen Schwärmer zu unterstützen.

Milchhof.

Befehlshaber der Kreislandwirtschaftskammer. Sondershausen. Die Kreislandwirtschaftskammer für den Kreis Sondershausen hält ihre 6. Vollversammlung ab. Bei der Besprechung über die Neuorganisation von Arbeitsämtern wurde

Gedächtnisfeier für einen ermordeten Förster.

Altkönig. Die in den Kronprinzlichen Gärten und Brandenburg Park tretende Familie Grubhof, aus der Junft der Gräfinde hervorgegangen, ver-

Die Biologische Reichsanstalt bleibt.

Waldhausen. Das Verben um die Biologische Reichsanstalt, woran sich neben Erfurt vor allem auch Queblinburg beteiligte, ist beendet. Die An-

Der Telegraphenmast als Schiffsst.

Altkönig. Ein merkwürdiges Vergehen feststellte sich gestern nachmittag ein junger Mann, der

Ueberfall auf eine Polentafajene.

Schiffle auf ein Angreifer. Groß-Otterleben. Im Winkstich an eine kom-

öffneten sie gewaltsam, ertranken die Spinde und trieben die hilflosen Arbeiter von einem Zimmer ins andere, bis die Eindringlinge auch das letzte Zimmer geöffnet hatten. Es entpuppte sich eine

Begnädigung des Gattenmörders.

Stendal. Vom Schmutzgericht hat wegen Ermordung seiner Ehefrau, die er mit einer Ver-

Kraftfahrerlinien Weiskensfeld - Gofel - Naumburg.

Gofel. Die Omnibusverkehrs-Gesellschaft in Weiskensfeld hat die Einridigung einer Kraftfahr-

Ein Kind ertrunken.

Dornfeld (Bad Sulza). Im Verlauf einer Spielstunde, die der aus Fieselbach stammende

Mietleben. (Zum Wohnungsbaun) Die Arbeiter-Genossenschaft in Geraun gehen mit dem Plan um, vier Vierfamilienhäuser in der

Altkönig. Mit dem Motorrad verunglückte der Schiffsbauer Fr. von hier. Er

Schiffbau. (Die Gründung eines Teufelstufens) wird in dieser Woche hier er-

Weimar. (Ende der Beamtenperr.) Das thüringische Staatsministerium hat dem Thüringer Beamtenbund auf seinen

Erbeben. (Gemeindevertretung) Am Freitag trat die Gemeindevertretung der Sitzung

Bergedorf. (Verein für das Deutschtum in Australien) Auf Veranstaltung des Vereins

Altkönig. (Zweiter Verein) Die Inseln hielten am Sonntag an zwei Stellen Standbau ab

Altkönig. (Zweiter Verein) Die Inseln hielten am Sonntag an zwei Stellen Standbau ab

Altkönig. (Zweiter Verein) Die Inseln hielten am Sonntag an zwei Stellen Standbau ab

Müllers Hotel: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

Flammen aus dem Weltraum

Ein Zukunftsroman von Karl August v. Rastert Copyright 1927 by Aufbauverlag, Berlin W 30 (22 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten) Am Kranenauto betrat Lena Westerkamps Kopf in ihren Schiffs. So sah sie jedes Stunden, während der Wagen auf den staubtroden Straßen durch das halberbrannte Norddeutsche

Aber trotzdem - die rechte Hand, der rechte Mann fehlte. \* Lena hörte von den Kämpfen um das tägliche Brot wenig. Sie wich und wankte nicht von Westerkamps Kranenfahrern. Sie operierte sich in der Pflege auf, nur für Minuten ließ sie die Schwerkette, die man ihr zur Hilfe geschickt, ihres Amtes walten. Schließ-

Wassers. Denn Wasser ist überall im Weltall, flüchtig - als Eis - als Dampf, flüchtig wie Eis und die Kometen, nichts wie Eis sogar das ganze flüchtige Nebelgehäuse der Milchstraße. Alles

Rugel der Kieselkugel, die jetzt den Samen einer kommenden Welt in sich trug. Lange Zeit dauerte es, bis die Frucht reifte. Schließlich aber waren alle Teile des ehemaligen Planeten durchglüht, seine ungesunden Wasser-











# Hat Charlie Recht?

**Todesfälle:**  
Louise Jaud, Weihenfels.  
Emil Dorfmeister, Schkeuditz.

**Familiennachrichten.**  
Verlobungen: Wally Meinert mit Willi Haake, Mücheln und Sto kau.  
Vermählungen: Herr Alfred Steneler u. Frä. Lieschen Dempel, Schkeuditz. — Herr Kurt Lorenz u. Frä. Frieda Friedler, Klappitz u. Klappitz. — Herr Albert Eilermann u. Frä. Käthe Kupfer, Weihenfels. — Herr Karl Wenz u. Frä. Marie Dönnenberg, Weihenfels. — Herr Fritz Meinhardt u. Frä. Anna Möbius, Britzig.

**Die Ereignisse innerhalb des Familienlebens**  
Geburt  
Verlobung  
Vermählung  
Trauerfall  
werden zuverlässig und rasch durch das  
Merseburger  
Tageblatt  
(Kreisblatt)  
Freunden und Bekannten mitgeteilt

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 30. Juni 1928, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 17 versteigert werden das im Grundbuche von Jöhichen Band 8 Blatt 198 (einstreutene Eigentümern am 16. April 1928, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Frau Helene Wenzel, geb. Jaud in Jöhichen) unter Nr. 1 eingetragene Grundstück: Nachbarhaus Nr. 4 Wohnhaus zum blauen Stern Grundbesitzerin Nr. 3, Aufangswort 622 46, Grundbesitzerin Nr. 4, 3. Mai 1928. Das Amtsgericht.

**Zwangsvollstreckung.**  
Mittwoch, den 9. Mai d. J., vorm. 11 Uhr werde ich im Auftrag „zum weiteren Blick“ in Seuna,  
2 Damenfahräder, 5 Herrenfahräder, 2 Klaviere und 1 Schreibrüst  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Biegner, Dorsgerichtsvoßbesitzer.

**Wiesenverpachtung.**  
Die Wiesen in der Gär Meuschau sollen am Sonnabend, den 12. Mai d. J., nachm. 6 (18) Uhr in Lipperts Gasthause in Meuschau verpachtet werden.  
Der Gemeindevorstand von St. Witt und Meuschau

**Gutsverkauf**  
Das in Meisdorf bei Bahnhofsstation Hagenburg belegene Bräcker Gut in einer Größe von 210 Morgen Eigentum und 270 Morgen Pacht, prima Zuckerrübenboden, ebene Pläne, neue Gebäude, erstklassiges lebendes und totes Inventar, 12 prima Pferde (schwere Belgier), 24 prima Milchkuh, 24 Jungvieh, Schafe, Schweine usw., Maschinen und Motoren, alles prima, Zuckerrüben am Plage, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen.  
Leonor Kirshfeld in Röthen (Anhalt)

frisch eingetroffen:  
**Gemüse- und Blumenamen, Futterrübenkörner, Viktoria-Erbis, Grassamen usw.**  
bei  
**O. Traxdorf**  
Neumarkt 6 Fernruf 1048

# Hat Charlie Recht?

## Große vaterländische Wahlaufklärung

Freitag, den 11. Mai 1928, abends 8<sup>15</sup> Uhr im Kasino zu Merseburg.  
Es spricht  
**Kapitänleutn. a. D. Kurt Donnevert**  
(Bitterfeld) über:  
**Warum Kampf gegen links?**  
Wir bitten alle Kreise der Bevölkerung, alle Männer und Frauen aus Stadt und Land, besonders die werktätige Bevölkerung, zu dieser Veranstaltung zu kommen!  
**Die Vaterländischen Verbände zu Merseburg:**  
Stahlhelm, Wehrwolf, Scharnhorst u. Königin-Luise-Bund.

**Metall-Bettstellen Reform-Unterbetten**



Paradies-Leibdecken  
Matratzenschoner  
Schlafdecken  
Steppdecken  
Inletts, fertig u. v. Stück  
Bett-, Leib- und Tischwäsche  
Bettfedern und Daunennissen

in unseren bekannt guten Qualitäten  
Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang unser reichhaltiges Lager!

**Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.** Merseburg  
Burgstr. 5, Tel. 1006

**Inseraten-Agentur Johs. Timpert**  
Merseburg • Kleiststraße 9 • Fernr. 709  
Spesenfreie Vermittlung von Anzeigen aller Art an alle Zeitungen u. Zeitschriften des In- u. Auslandes  
Vertreter d. »Ala« Anzeigen-Akt.-Ges. in l.-G. mit Hasenstein & Vogler A.-G. u. G. L. Dausse & Co. G. m. b. H. für Merseburg u. Umgebung

Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
**Stempel Schilder Adressen**

in Kautschuk und Metall  
für Behörden, Industrie u. Private  
Sanberste Ausführg. bei mäßigen Preisen

jeder Art, in allen Metallarten, Emaille, geprägt, gestanzt, gegossen, emailt  
**Glasschilder**  
Auch ohne Licht leuchtende Schilder

für alle Berufsstände, Industriezweige, Behörden, Organisationen, Gesellschaften, Handelsvertretungen Agenturen usw. für In- u. Ausland

**Michel**  
Anspruchlos beste Marke  
für Hausbrand und Industrie  
Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:  
**Michel-Brikett-Verkaufsstelle**  
m. b. H.  
Merseburg  
Naindstraße (am Osterbahnhof)  
Paragraf 22

**Demars Bruchheilung**  
Ohne Operation, ohne Berufsstörung  
wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlich kurzer Frist erlöst und uns in Hunderten von Fällen bestätigt.  
Zur Behandlung kommen Versta, Schenkel, Knie, Hüften, Bandscheiben und Wirbelsäule.  
Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch beigegeben, z. B.:  
Ich bestätige hiermit, daß mein 26-jähriger schwerer Rückenbruch durch „Demars“ innerhalb 4 Wochen vollständig geheilt ist, selbst unter 2000 Volt sehr erlöst darüber. Karl Anoth, Bismarckstr. 6, 2. 2. 28.  
Fähigkeit mich verpflichten, ihnen mitzuteilen, daß mein Bruch und ich durch Ihre Heilverfahren Bruchleiden ohne Operation geheilt sind. Ich kann jedem, der Arbeit verrichten ohne Schmerzen zu haben. Herbert Walther und Albert Walther, Hartroda i. Th. 12. 11. 27.  
Dem „Demars“ Arztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlungen bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Schmerzen verrichten. Ich kann jedem das Institut „Demars“ empfehlen. Ernst Weber, Steinquader, Frankensroda, Wehra. 1. 4. 28.  
Erfolgreichste und vertrauenswürdigste in:  
Merseburg: Freitag, den 11. Mai, nachm. 4 1/2 — 7 Uhr, Müllers Hotel.  
„Demars“, ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlungen, G. m. b. H. Hamburg, Eilendamm 6.  
(Zentraler Arzt: Dr. D. W. Meyer)  
Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

# Hat Charlie Recht?

**Werbewoche**  
des Vereins für das Deutschtum in Auslande  
Donnerstag, den 10. Mai, 8 Uhr abds. im „Toll“

**Schulgruppen-Abend**  
Vorführungen der Merseburger Schulgruppen des V. D. D., zugunsten der Deutschen Jugend in Ost- und Westpreußen, Ost- und Westfalen, Ost- und Westfalen, Ost- und Westfalen.  
Anschließend Tanz nur für Beförderer von Eintrittskarten.  
Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, in den Buchhandlungen Buch und Stollberg, nummerierter Platz 1 Markt, nicht nummerierter Platz 50 Pfl. — Schüler 25 Pfl. — Tanzabzeichen 50 Pfl.

**2er**  
Wittwoch  
Beratung

**Hygienische**  
Bücher, Karten aller Art, in Qualität. Versand gegen Nachnahme. Preis 50 Pfl. in Briefmarken. Wird bei Bestellung abgerechnet.  
Gebrüder Gieseler, Leipzig, Marktstr. 37 d.

**Primä**  
**Sämereien**  
frisch eingetroffen bei  
**D. Traxdorf**  
Neumarkt 6 Telefon 1048

**Gustav Uhlig, Halle S.**  
Untere Leipziger Straße  
Gegründet 1859  
Größtes Lager der Prov. in Musik-Instrumenten sowie Grammophon-, Vox-, Elektro-, Hymnophon-, Polypophon-, Elektromophon-, Amato- und Adler-  
**Sprech-Apparate**  
zu äußersten Preisen  
Auf Wunsch Teilzahlung! täglicher Einzug z.

**Das Kapital in der Bodenkammer**  
In den verläubten Winkeln und Ecken der Bodenkammer liegen häufig wertvolle Gegenstände herum, die einen beträchtlichen Gewinn repräsentieren. Wenn anderen sehr erwünscht, brauchen solche Gegenstände nur im Ansehung des „Merseburger Taeloplast“ (Kreisblatt) angeboten zu werden, um ihrem Beförderer aus dem großen Vorrat an antiken ein hübsches Schmuckstück zu erlangen.

# Hat Charlie Recht?

**Bekanntmachung.**  
Die Bekannmachung von Pflanzungen aus dem Bereich des Geschäftsbereiches der Reichsbahnverwaltung in Halle (Saale) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und zwar:  
2 Millionen Ha. (Bauhölzer) 40 Tausend Hektar (Bauhölzer) 70 Tausend Hektar (Bauhölzer).  
Es können auch kleinere Mengen angeboten werden. Die Angebote können vom Präsidialbüro der Reichsbahnverwaltung in Halle (Saale), ferner vor Ort, kostenlos bezogen werden. Die Angebote sind unter der Bedingung der Einreichung angedeuteter Aufschrift an das vorgenannte Büro einzureichen. Termin am 21. Mai 1928, 11 Uhr vorm. im Geschäftsbereich der Reichsbahnverwaltung Halle (Saale) Thielentstraße 2, Zimmer 464.  
Zugleichfrist 3 Wochen.  
Reichsbahnverwaltung Halle (S.).

**Möbel**  
in nur die Qualität und Ausführung repräsentativ. Kleiner Anzahlung. Ein Baum mit ohne Anzahlung. Ziel bis zu 2 Jahren.  
**Chaiselongues**  
gegen 6 Monatsraten. Angebote unter C. 1068/28 an die Geschäftsst. d. Ztg. erlösen.  
Vertreter gesucht!

**29.-**  
loftet die Fertigstellung eines  
**Manoas-Mantels**  
mit Zutaten nach Ihrem gesonnenen  
**MASS**  
aus milder Stoff  
vormals  
**M. Ehrlich**  
Halle a. S.  
Leipziger Str. 69  
Sofortige Lieferung  
komme zum Weg nehmen

**Ohne Geld**  
schmecken Sie Ihr Heim denn ich liefern Ihnen praktische, Brücken, Läufer, o. Anz., gegen bequemsten Preis. Ver Sie unverm. Must. unter Nr. C. 1063/28 d. Merseburger Tageblatt.

**Speisezimmer Herrenschränke Schränke Küchen und einzelne Möbel jeder Art**  
empfehlen in großer Auswahl

**G. Schaible**  
Möbelfabrik  
Halle-S., Gr. Märkerstr. 26  
am Ratskeller.

frisch eingetroffen bei  
**D. Traxdorf**  
Neumarkt 6 Telefon 1048